

einst ist ein zauber gefallen auf die welt
ein nebel dicht und leise
verlockend warmer tod
bequem in ihm wir reisten
wohin
die augen rot
des falschen sieges held
wohin

es war die trauer gefallen über die leben
der menschen dicht und unerkant
verweilten täglich brav
vertraut das elend altbekannt
es stand die lüge so immer so gutmeinend un-
verhohlen an allen ecken
schreiend in uns der wütend schwache
gefangen erlegen dem schrecken
warum
ob ich wohl schlief
den tiefen ewig schlaf
warum

siehst du die freude hörst du über den fluss
ein singen ein lied ganz leise
betörend an mein ohr
ich schrecke auf zu ihr und reise
dahin
wo ich sie verlor
tanz ich mit scheuem fuß
dahin

wo ewigkeit zu zeit geronnen
da ist nichts von dauer
die gute fee war niemals weit
hundert jahre enden heut

dann ist was ist und was wir lang ersehnt
ein leben neu und ihre hand
öffnet uns die tür
in dieses helle fremde land
darin
wenn manches bang ans herz uns rührt
sind wir nicht allein
darin
wo kein alter weg nun führt
wird liebe mit uns sein
darin